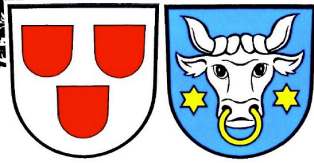




**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

6. Tag der Regionalgeschichte am 16. Juni 2019 in Schiltach

„Leben am Rand?! Lebensgeschichten aus Südbaden“ – ein Thema mit zahllosen Facetten

von Martina Baumgartner und Reinhard Mahn

Einleitung:

Fünfmal schon trafen sich Historiker und Heimatforscher aus Mittelbaden und dem Breisgau um sich zu regionalgeschichtlichen Themen auszutauschen. Sämtliche Treffen fanden bisher im Elztal statt, so in Elzach-Yach und zuletzt in Waldkirch.

Auf Initiative des Schiltacher Museums- und Archivleiters Dr. Andreas Morgenstern präsentierte sich in diesem Jahr die Stadt Schiltach als Gastgeber und konnte neun Referenten zu acht Kurzvorträgen inmitten unseres Städtles willkommen heißen. Ein hochinteressiertes Publikum lauschte den Berichten der größtenteils ehrenamtlich Forschenden, die aus unterschiedlichsten Blickwinkeln das vielseitige Thema beleuchteten.

Tagesordnung:

- 10.00 Einführung
- 10.30 Erlebte Kindheit – Biographische Beispiele (Hans-Jürgen Wehrle)
- 11.00 „Unehelichkeit“ als Massenphänomen im 19. Jahrhundert –
Das Beispiel Südwestbaden (Karin Orth)
- 11.30 Hütetkinder im Schwarzwald (Julia Heinecke)
- 12.00 Schulkinder als Prügelknaben, Schiltacher Beispiele (Hans Harter)

- 13.45 Anekdoten südbadischer Originale (Karl Volk)
- 14.15 Das Schicksal der Spengler- oder Vagantenfamilie Hartmann im
19. Jahrhundert (Günther Klugermann)

- 15.00 Integrierter Außenseiter: Bernhard Bischler (1884-1965),
der „Seher vom Kinzigtal“ (Uwe Schellinger)
- 15.30 Vom Lebenskampf einer jüdischen Viehhändler-Familie
in Sulzburg (Heidi Holecek, Daniel Meynen)

Der 6. Tag der Regionalgeschichte unter dem Titel »Leben am Rand?! Lebensgeschichten aus Südbaden« war so abwechslungsreich, dass die bis zu 60 Besucher im Schiltacher »Adler«-Saal sicher gerne auf die Pausen zwischen den acht spannenden Vorträgen verzichtet hätten. Doch der Historische Verein Schiltach/Schenkenzell kümmerte sich vorbildlich um das leibliche Wohl der Gäste und zudem um ausreichende Getränke bei warmen Temperaturen.

Nach kurzer Begrüßung durch Bürgermeister Thomas Haas und Stadtarchivar Andreas Morgenstern, der sodann durch die Veranstaltung führte und die Diskussionen nach jedem Vortrag moderierte, startete die Vortragsreihe.



Stadtarchivar Andreas Morgenstern begrüßte die Gäste



Hans-Jürgen Wehrle berichtete aus Kindheit und Jugend

Ausbeutung, schwere Arbeit und glückliche Momente

Los ging es mit einer bewegenden Geschichte („Erlebte Kindheit“) eines unehelich geborenen Buben und späteren Hütekindes aus Simonswald, die für uns „Heutige“ unvorstellbare und unfassbare Einblicke in die dörfliche und kirchliche Welt der 1950er Jahre offenlegte. Wie sich am Schluss des Vortrags herausstellte, handelte es sich um die eigene Biografie des Referenten Hans-Jürgen Wehrle.

Während er die Ich-Perspektive offerierte, schaute Julia Heinecke von der anderen Seite her auf die Fakten der schweren Arbeit der „Hütekinder im Schwarzwald“. Doch in ihren Interviews hatte sie von Betroffenen auch erfahren, dass es offenbar auch viele glückliche Momente im Leben der Kinder im Alter von fünf bis vierzehn Jahren gab, trotz schwerem Tagwerk zwischen 5 Uhr morgens und 22 Uhr abends.



Am Beispiel von Andreas Morgenstern demonstrierte Julia Heinecke die Ausrüstung eines Hütekindes: eine Geißel zum Zusammenhalten der Herde – und wenn es regnete, sollte ein entsprechend zugerichteter Kartoffelsack über Kopf und Rücken für Schutz sorgen.

Uneheliche Kinder in Stadt und Land

Das vorherige Thema berührende Punkte gab es von Karin Orth. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Freiburg stellte ihr Forschungsprojekt »Unehelichkeit als Massenphänomen im 19. Jahrhundert am Beispiel Südwestbaden« vor. Dabei untersucht sie Ursachen und Zusammenhänge der ledigen Schwangeren und Mütter auf dem Land und in der Stadt Basel und zog auch Vergleiche zu Beispielen aus österreichischen Alpentälern ein.

Mit Gewalt erzogen

Der Historiker Hans Harter stellte Schiltacher Beispiele zum Thema »Schulkinder als Prügelknaben« vor. Selbst ein Zeitzeuge hatte er sich in Schiltach umgehört und weitere Betroffene gefunden und befragt. Zusätzlich wertete er Zeitungsartikel aus dem frühen 20. Jahrhundert aus, die die Diskussion um die Legitimierung und auch den Protest gegen das Züchtigungsrecht dokumentieren.



Karin Orth widmete sich dem Phänomen der weitverbreiteten unehelichen Geburten



Hans Harter berichtete von schulischen Erziehungsmaßnahmen

Familienbiografien gewähren Einblick in Lebensumfeld

Karl Volk steuerte zwei humorvolle Anekdoten von südbadischen Originalen – einem Korbmacher und einem Lokomotivführer – bei.

Tief in die Regionalgeschichte tauchten die beiden folgenden Beiträge zu erforschten Familienbiografien ein.

Günther Klugermann berichtete von den Problemen der heimatlosen Familie Hartmann, sogenannten Jenischen, die als Spengler und Vaganten während des 19. und frühen 20.

Jahrhunderts zunächst in der Schweiz und dann im badischen Südwesten unterwegs waren und um Geburtsnachweise und Aufenthaltsgenehmigungen kämpfen mussten.



Karl Volk



Günther Klugermann

Eine Gruppe von Geschichtsinteressierten um Heidi Holecek und Daniel Meynen in Sulzburg kümmert sich ehrenamtlich um die für Juden so wichtigen Familiengenealogien. Am Beispiel der Familie Bloch, die bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten in Sulzburg lebte, konnten weite Teile der Familiengeschichte rekonstruiert werden. Einem glücklichen Zufall geschuldet, haben sie viele Dokumente und Fotos der Familie ausfindig machen, sichern und zuordnen können.

Es bestehe Kontakt zu im Ausland lebenden Nachfahren der Blochs und die Nachforschungen ermöglichten bereits, fünfzehn Nachweise an die Familien aushändigen zu können.



Heidi Holecek und Daniel Meynen ... in Hintergrund ein Foto der Familie Bloch

„Der Seher vom Kinzigtal“

Uwe Schellinger, Archivar des SC Freiburg, beschäftigte sich mit dem Nachlass von Bernhard Bischler, dem „Seher vom Kinzigtal“.

Rund 1000 schriftliche Protokolle von spiritistischen Sitzungen, in denen Bischler als Medium diente, lagen ihm dafür vor. Bischlers Zusammenarbeit mit Prof. Hans Bender, dem damaligen Leiter des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) in Freiburg verlief jedoch weitgehend ergebnislos.

Bischler sei einer von einigen bekannten Sehern im Südwesten, die zu ihrer Zeit zwar Außenseiter, aber trotzdem irgendwie selbstverständlich ins dörfliche Leben integriert waren und starken Zulauf hatten.



Uwe Schellinger



Mehr über die packenden Beiträge soll an dieser Stelle nicht verraten werden, denn auch von der Schiltacher Veranstaltung soll im kommenden Jahr eine Anthologie mit den einzelnen Beiträgen der Referenten veröffentlicht werden. Bisher ist zeitlich versetzt zu jeder der stattgefundenen Veranstaltungen ein Tagungsband erschienen. Ein Teil der Finanzierung

leistet die jeweils austragende Gemeinde – weitere Spenden und Unterstützungen sind jederzeit herzlich willkommen.

Bisher wurden vom *Verlag Regionalkultur*, Ubstadt-Weiher, veröffentlicht:

Band 1: Das Dorf im Ersten Weltkrieg – Beispiele aus Mittel- und Südbaden

Band 2: Armut im ländlichen Raum während des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Historische Erkundungen in Mittel- und Südbaden

Band 3: Vom Nationalsozialismus zur Besatzungsherrschaft – Fallstudien und Erinnerungen aus Mittel- und Südbaden

Band 4: Menschen in Bewegung

Band 5: ist derzeit im Druck und wird noch 2019 erscheinen

Neuer Veranstaltungsort für 2020 ist gefunden!

Der Tag der Regionalgeschichte wurde von einer Gruppe von historisch Interessierten vom Heimat- und Landschaftsverein Yach unter Federführung des emeritierten Geschichtsprofessors Heiko Haumann vor sechs Jahren ins Leben gerufen. Die Historiker und Heimatforscher möchten ihre Veranstaltungsreihe auch im Jahr 2020 fortsetzen.

Obwohl sich unmittelbar nach der Veranstaltung in Schiltach trotz intensiver Beratung noch kein Veranstalter fand, wird der Regionale Geschichtstag 2020 stattfinden:

*>>> Nach aktuellen Informationen von Dr. Morgenstern (Stand: 01.08.2019) konnte für die Ausrichtung des 7. Regionalen Geschichtstags im kommenden Jahr das **Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach/Schw.** gewonnen werden. Weitere Informationen zu gegebener Zeit.*

Alle Fotos: ©Reinhard Mahn

Schiltach, im Juli 2019

Dieser Artikel beruht in seinen Grundzügen auf der Berichterstattung im „Offenburger Tageblatt“ vom 18. Juni 2019